

Scott Ritter: Geheimgespräche – Der geheime Deal zum Kriegsstopp

Siehe das vollständige Interview: https://www.youtube.com/live/Gmb40cjXpEw?si=B64HWj_ZpVbenrg1

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

#Nima

Was geschieht in der Nähe der Straße von Hormus mit der von Donald Trump verhängten Blockade? Was wissen wir bisher über diese Blockade, und wie wirksam war sie bislang?

#Scott

Nun, ich meine, es ist schwer zu sagen, weil wir widersprüchliche Berichte vom United States Central Command und der Trump-Regierung erhalten, die diese Blockade als außerordentlich effektiv darstellen. Und es gibt regionale Medien – sehr pro-amerikanische, anti-iranische Medien –, die dieses Gefühl widerspiegeln und andeuten, dass der Verkehr frei durch die Straße von Hormus fließt und dass die Iraner keine Kontrolle mehr über die Meerenge haben. Dann vergleichen wir das mit Berichten aus dem Iran, die besagen, dass sie sehr wohl die Kontrolle über die Meerenge haben, dass sie ihre Zölle erheben und dass nur Schiffe, die diese Zölle zahlen, passieren dürfen. Ihren Angaben zufolge hat es praktisch keine Unterbrechung des iranischen Schiffsverkehrs oder des Schiffsverkehrs aus iranischen Häfen gegeben.

Also, wissen Sie, wir haben widersprüchliche Erzählungen. Ich würde sagen, ich unterstütze die iranische Darstellung, weil sie mir realitätsnäher erscheint. Die Vorstellung – zunächst einmal gibt es keine amerikanische Schifffahrt in der Straße von Hormus, also hat die Vereinigten Staaten dort keine physische Präsenz. Wie können sie also vorschreiben, was in der Meerenge geschieht? Sie kontrollieren das nicht. Die Implikation ist, dass sie, indem sie eine Art Sperrlinie weiter draußen im Golf von Oman und im Indischen Ozean errichten, dort effektiv den illegalen Verkehr unterbinden.

Aber die Tatsache ist, dass die Vereinigten Staaten in der Nähe der iranischen Küste operieren könnten – und es nicht tun. Ihre Schiffe operieren aus einer Distanz, was eine enorme Pufferzone für den Schiffsverkehr schafft, der unter dem Schutzschirm der iranischen Raketenabwehr steht und außerhalb des Einflussbereichs der US-Marine liegt. Logisch betrachtet entspricht also die von

Central Command und dem Weißen Haus verbreitete Darstellung nicht der Realität. Man kann also, wissen Sie, nichts Genaues sagen. Ich habe immer gesagt, dass diese Blockade reines politisches Theater ist.

#Scott

Ja.

#Scott

Wir sind zurück.

#Nima

Kannst du mich hören, Scott?

#Scott

Ich kann dich hören. Ja, es gab nur eine kleine Internetstörung.

#Nima

Du bist zurück. Das habe ich schon immer gesagt.

#Scott

Ja, es war darauf ausgelegt, den Eindruck amerikanischer Stärke und Macht zu erzeugen, damit Trump effektiver in die laufenden Verhandlungen eintreten kann – die übrigens noch andauern. Ich meine, die Leute sollten verstehen, dass es nie wirklich einen vollständigen Abbruch gab. Vance ist nach Hause gegangen, und die iranische Führung ist ebenfalls zurückgekehrt, aber in Islamabad sind technische Teams geblieben, die weiterarbeiten. Und jetzt gibt es Gespräche darüber, dass hochrangige Vertreter möglicherweise schon am Donnerstag nach Islamabad zurückkehren. Donald Trump spricht von zwei sehr spektakulären Tagen, die bevorstehen. Ich denke einfach, diese Blockade war von Anfang an ein politisches Theaterstück, das es Donald Trump ermöglichen sollte, einen Friedensplan zu unterzeichnen, indem er dem amerikanischen Volk vermittelt, dass dieser Friedensplan nur durch die amerikanische Blockade möglich wurde. Das ist meine Meinung.

#Nima

Er hatte ein Telefongespräch mit Xi Jinping. Er sagte, er sei glücklich, weil ich die Straße von Hormus öffnen werde. Es ist unglaublich, denn die Straße von Hormus war für China bereits offen. Sie hatten überhaupt kein Problem.

#Scott

Kein Problem. Die Chinesen haben den Vereinigten Staaten im Grunde gesagt, sie sollen sich verpfeifen und die Finger von chinesischen Angelegenheiten lassen. Aber wenn Trump sich den Verdienst zuschreiben will – nun ja, sehen Sie – China kümmert das nicht. Ich glaube nicht, dass sich der Iran um Trumps Prahlerien und all das schert. Wenn Trump das amerikanische Volk belügen will und das amerikanische Volk diese Lüge glauben will, dann ist das unser internes innenpolitisches Problem. Was die Iraner betrifft, so ist die Realität eben die Realität. Und am Ende des Tages wird es wohl einige – ich schätze – politische Kompromisse seitens des Iran geben müssen. Und ich denke, die Iraner sind reif genug, um zu verstehen, dass Trump sich derzeit in einer sehr schwierigen politischen Lage befindet. Er hat sich in einen Krieg verwickeln lassen, von dem er im Nachhinein wohl wünscht, er wäre nie hineingeraten.

Ähm, wissen Sie, ich lächle nicht, weil—weil, wissen Sie, auf der anderen Seite hat dieser Krieg Tausende von Leben gekostet, die meisten davon unschuldige iranische Leben. Und der Schaden, der dem Iran zugefügt wurde, ist real. Es ist nicht so—nun, das Lächeln soll diese schrecklichen Verluste nicht verharmlosen. Das Lächeln ist eher eine physiologische Reaktion auf die ganze Dummheit. Ich meine, das ist einfach Wahnsinn. Und dieser Präsident hat sich, wissen Sie, selbst in eine Ecke manövriert, und er will da wieder raus. Und es gibt einen Weg hinaus. Aber er muss sicherstellen, dass dieser Weg der amerikanischen Öffentlichkeit als Sieg für Donald Trump verkauft werden kann. Und das ist schwer zu erreichen, wenn es überhaupt keinen Sieg gegeben hat. Ich meine, die Vereinigten Staaten haben keines ihrer Ziele erreicht.

Iran ist aus diesem tragischen Konflikt stärker denn je hervorgegangen. Ich meine, wissen Sie, wir reden ständig über die zerstörte iranische Marine, und doch müssen wir anerkennen, dass sie immer noch ihre Schnellboote haben, die Minen legen können, und U-Boote, die effektiv operieren. Wir haben Überwasserschiffe versenkt, die die Vereinigten Staaten ohnehin nie herausgefordert hätten. Wir haben also eine Marinekampagne geführt, die in Wirklichkeit keinen Einfluss darauf hatte, dass die iranische Marine mehr war als nur ein paar Überwasserschiffe. Heute verfügt sie über ballistische Raketen- und Drohnenfähigkeiten, die es ihr ermöglichen, die Straße von Hormus zu kontrollieren und Macht vor der iranischen Küste zu projizieren, um die US-Marine auf Abstand zu halten. Welche Marine hat also diesen Konflikt wirklich gewonnen?

#Nima

Siehst du, dass Donald Trump seine Fehler erkennt? Denn er hatte eine Art Agenda, ein gewisses Verständnis – oder man könnte sagen, er hatte bestimmte Ziele in dieser Operation –, die meiner Meinung nach zu dieser Falle im Nahen Osten geführt haben. Erkennt er das an?

#Scott

Das Internet ist ausgefallen, könntest du also den ersten Teil dieser Frage wiederholen?

#Nima

Meine Frage ist: Aufgrund einer Art falscher Annahme seitens Donald Trump ist er in diesen Krieg im Nahen Osten eingetreten. Erkennt er diese falschen Annahmen an? Erkennt er seine Rolle in dem, was ihm widerfahren ist?

#Scott

Donald Trump ist kein Mann, der zu viel Selbstreflexion fähig zu sein scheint. Er ist jemand, der an einer Art bössartiger narzisstischer Persönlichkeitsstörung leidet – in diesem Sinne ist er psychotisch. Er hat ein Ego von der Größe des Mondes und glaubt, dass er nichts falsch machen kann. Es geht also nicht darum, dass Donald Trump über seine eigenen Fehler nachdenkt. Was er versucht hat, ist, diese Fehler auf die Schultern anderer abzuwälzen. Und es wird Köpfe geben, die deswegen rollen. Es wird interessant sein zu sehen, wie er mit Israel umgeht, denn dieser Krieg wurde Donald Trump von Benjamin Netanjahu und dem Chef des israelischen Mossad verkauft. Und fast ausnahmslos warnten Trumps Berater – sowohl militärische als auch zivile – davor, die israelischen Einschätzungen für bare Münze zu nehmen.

Und heute hat sich so gut wie alles, was die Israelis dargelegt haben, als falsch herausgestellt. Sie sagten, sie könnten einen Regimewechsel erreichen – das haben sie nicht. Sie sagten, sie könnten die Fähigkeiten zum Abschuss ballistischer Raketen unterdrücken – das konnten sie nicht. Wissen Sie, sie haben nichts erreicht. Und ich denke, Donald Trump erkennt das. Seine Haltung ist, dass er sich auf die Pete-Hegseth-Formel eingelassen hat, wonach massiver Bombenbeschuss automatisch Sieg bedeutet, weil der Feind eingeschüchtert ist. Und Donald Trump scheint sehr frustriert und verwirrt darüber zu sein, dass die Iraner das Ausmaß und die Tragweite ihrer Niederlage nicht anerkennen. So nach dem Motto: „Ist es nicht offensichtlich, dass ihr besiegt wurdet?“ Aber Donald Trump versteht an diesem Punkt keine Kriegsführung, denn das Sprengen leerer Gebäude – oder das Zerstören von Gebäuden, in denen Zivilisten sind – stellt keinen Sieg dar.

Und wissen Sie, die Realität ist, dass wir in Iran nicht viel zerstört haben. Das ist einfach eine Tatsache, und einiges davon wurde bereits bestätigt. Zum Beispiel beginnt die iranische Luftwaffe, aus ihren unterirdischen Verstecken hervorzukommen. Wir haben eine Menge veralteter Flugzeuge zerstört, aber die neuesten Modelle russischer Hubschrauber – die Mi-28 – fliegen über Teheran. F-4s fliegen. F-14s fliegen. Ich habe noch keine Berichte über die MiGs oder die Su-35s gehört, aber ich bin sicher, dass sie irgendwo dort sind. Ja, wir haben nichts erreicht. Iran produziert Raketen – produziert Raketen. Es ist nicht nur so, dass sie Raketen behalten; sie produzieren sie in diesem Moment. Wir haben also ihre Raketenproduktionsanlagen nicht beeinträchtigt.

Was wir getan haben, ist, eine Menge Einrichtungen in die Luft zu jagen, die bereits evakuiert worden waren. Wir haben viele leere Gebäude zerstört und viele Zivilisten getötet – wegen Kollateralschäden oder schlichtweg schlechter Zielauswahl seitens des US-Militärs. Das

Verteidigungsministerium, beziehungsweise Kriegsministerium, wurde angewiesen, maximale Tödlichkeit mit minimaler Legalität anzustreben. Das ist ein Kriegsverbrechen – ein glasklares Kriegsverbrechen. Ich glaube nicht, dass Trump derzeit zu einer solchen Selbstreflexion fähig ist. Und ich glaube auch nicht, dass das US-Establishment dazu fähig ist. Und wenn sie sich doch einmal reflektieren, wird es nicht darum gehen, Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden; es wird darum gehen, wer die Schuld bekommt – wessen Kopf auf einem Silbertablett serviert wird und wer seinen Anspruch geltend machen darf.

#Nima

Scott, bevor dieser Krieg begann, erinnerst du dich, dass wir beide darüber gesprochen haben, was die Ziele des Krieges sein würden – was sie tatsächlich tun würden. Unser Verständnis, basierend auf dem, was während des 12-tägigen Krieges geschah, war, dass Israel über viele nachrichtendienstliche Informationen verfügte. Wenn nicht, dann haben sie sich jedenfalls so verhalten. Sie schienen viel zu wissen. Aber wenn man sich anschaut, was bisher in dieser zweiten Runde des Krieges passiert ist – glaubst du vielleicht, dass sie gegenüber Donald Trump geprahlt haben? Denn es sieht nicht so aus, als hätten sie tatsächlich gewusst, wo sich die Produktionsstätten für Raketen oder Drohnen befanden. Sie treffen nur Zivilisten.

#Scott

Ja, ich denke, zunächst einmal ist Intelligenz nichts Statisches. Verstehst du? Ich mache das schon seit langer Zeit. Wenn ich sammle, erstelle ich einen Sammelmanagementplan. Mir wird ein Problem vorgegeben. So soll Geheimdienstarbeit eigentlich funktionieren: Die Führung identifiziert ein Problem – sie sucht nach Lösungen. Also wird eine Frage gestellt, zum Beispiel: Kann der Iran Raketen mit einer bestimmten Reichweite herstellen? Wie plant der Iran, die Raketenproduktion zu schützen? Wo befindet sich die iranische Führung? Diese Fragen werden gestellt, und dann besteht meine Aufgabe als Nachrichtendienstoffizier darin, diese Frage in spezifische Bestandteile zu zerlegen.

Wie finde ich heraus, was die Unterfragen sind? Und dann, während ich das tue, muss ich eine Einschätzung vornehmen und sagen: Okay, was sind die wesentlichen Informationselemente, um das zu beantworten, und wie sammle ich diese Informationen? Wenn ich eine Frage habe, welche Mittel und Ressourcen nutze ich? Also entwickle ich einen Plan für das Informationsmanagement, der personelle, technische und bildgebende Ressourcen – all das – dem Problem zuweist, und dann beginne ich mit der Informationssammlung. Während ich Informationen sammle, kann ich meine Einschätzungen verfeinern und neue Fragen stellen. Aber wenn man gute Arbeit leistet, sollte man zu einer Antwort kommen. Und dann, wissen Sie, informiert man seinen Vorgesetzten. Nun, der Vorgesetzte wird Anschlussfragen stellen.

Aber versteh, nur weil du es beim ersten Mal richtig gemacht hast – ich habe das schon vorher gemacht. Ich bin reingegangen und habe es perfekt getroffen. Zack – den Vier-Sterne-General gebriefft: „Das ist es, Baby.“ Aber dann musst du auf Kurs bleiben. Du darfst dich nicht selbst auf die

Schulter klopfen und dich auf deinen Lorbeeren ausruhen, denn die Dinge verändern sich. Während ich zum Beispiel Informationen sammle, der Feind – das Ziel – wenn er klug ist, ändert er ganz selbstverständlich seine Vorgehensweise. Er hört zu, was gesagt wird. Leider ist es im Westen so, dass Politiker, wenn man ihnen ein gutes Gefühl bei einer Sache gibt, dazu neigen, darüber zu reden. Und sie reden nicht direkt – sie reden indirekt.

Aber die feindlichen Kräfte hören zu, und sie sagen: „Die sind da auf etwas gestoßen – lasst uns ändern, was wir tun.“ Und wenn ich meinen Job nicht mache – das Netz draußen halte, die Veränderungen überwache – dann muss ich zurückkommen und sagen: „Hey, Chef, wissen Sie noch, was ich Ihnen letzte Woche gesagt habe? Ich glaube, wir können uns nicht mehr so sicher sein, denn es sieht so aus, als hätten die Iraner dies, das und jenes getan. Sie könnten sich in diese Richtung bewegen. Zack, zack, zack.“ Aber sehen Sie, sobald ich ... nun, das Problem mit der Geheimdienstgemeinschaft ist, dass sie nicht so ist wie ich. Mir ist das völlig egal. Ich sage Ihnen, was die Fakten sind. Und ich bin schon einmal gefeuert worden – General Schwarzkopf hat mich mitten im Golfkrieg entlassen, weil ich ihm die unbequeme Wahrheit gesagt habe.

Ich werde die Daten nicht schönreden, nur um den Chef zufriedenzustellen. Ich sage dem Chef, wie es ist. Und wenn ihn das unzufrieden macht, ist das sein Problem, nicht meins. Außer, dass ich gefeuert wurde. Sie haben mich wieder eingestellt, weil sie wussten, dass ich recht hatte. Aber das spielt keine Rolle. Leider gibt es heute Menschen, die das anders sehen – weißt du, wenn sie ihren Chef nicht glücklich machen, werden sie nicht befördert. Wenn sie nicht befördert werden, ist ihre Karriere vorbei. Also, sobald man dem Chef eine positive Einschätzung gegeben hat, will man ihn weiter zufriedenzustellen. Sie erzählen dem Chef immer wieder dieselbe Lüge oder sie formen die Daten so, dass sie die Einschätzung stützen, die den Chef glücklich gemacht hat. Und was dann passiert, ist, dass die Lücke zwischen der Fiktion, die sie verkaufen, und der Realität immer größer wird.

Die Kluft wird riesig, und genau da stehen wir heute. Ich denke, nach dem Juni hatten die Israelis einige gute Einblicke in die Iraner. Ich meine, sie hatten Sammelpläne vorbereitet. Aber dann ruhten sie sich auf ihren Lorbeeren aus. Die Iraner hingegen mussten alles ändern. Ich meine, was tust du, wenn du herausfindest, dass der Mossad auf deinem eigenen Boden Drohnenfabriken gebaut hat, die schon lange dort stehen? Du gehst nicht einfach hin und schließt die Drohnenfabrik – du musst dich hinsetzen und fragen: „Wie zum Teufel ist das passiert?“ Es ist eine systemische Fehlfunktion innerhalb unseres Systems. Wir müssen alles ändern.

Aber der Mossad sitzt da und sagt: „Wir hatten Drohnenfabriken, und wir haben ein paar coole Sachen mit den Drohnen gemacht.“ Und alle klopfen sich gegenseitig auf die Schulter, wie gut sie sind. Was sie nicht begreifen, ist, dass die Iraner das ganze Spiel verändern – sie definieren einfach neu, wie die Dinge laufen. Und wenn man da nicht mitzieht, rollen die Iraner eine ganze Reihe von Netzwerken auf. Und, weißt du, die Israelis sagten: „Nun, wir haben ein Backup-Netzwerk.“ Ja, aber das Backup-Netzwerk hat nicht das getan, was dieses Netzwerk getan hat. Der Punkt ist, ich denke, die Israelis wurden zu überheblich, zu selbstsicher. Und die Iraner haben das Richtige getan. Ich

meine, weißt du, die Geschichte wird es zeigen – falls sie jemals darüber sprechen. Wir werden es irgendwann erfahren.

Aber die Iraner haben, sozusagen, die Karten neu gemischt, was bedeutet, dass die Israelis am Ende eine unvollständige Einschätzung hatten. Die Einschätzung, die Trump am 11. Februar von Netanyahu und dem Mossad-Chef erhielt, mag im Juni, Juli, vielleicht im August noch gültig gewesen sein, aber ab September, Oktober, November war sie veraltet. Dann wurden sie wegen der Demonstrationen wieder übermütig und konzentrierten sich darauf. Sie merkten nicht, dass die Iraner alles im Griff hatten. Der Präsident wurde mit schlechten Geheimdienstinformationen unterrichtet. Schlechte Einschätzungen entstehen aus schlechten Informationen und unvollständigem Verständnis. Und ich denke, genau da stehen wir heute. Wir haben keine Ahnung, was der Iran tut. Ich meine, eine kluge Person sollte in der Lage sein, das Geschehene rückzuschließen und zu passenden Schlussfolgerungen zu kommen.

Das Problem ist, wenn man das tut, endet man oft mit einer Einschätzung, die so weit von der ursprünglich dem Chef vorgelegten abweicht, dass es politisch schwierig wird, vor ihn zu treten und zu sagen: „Alle lagen falsch.“ Denn wie soll man das machen? Ich meine, wenn man ein junger Analyst ist und gut in seinem Job, ist das keine Raketenwissenschaft. Es ist einfach. Rückwärtsanalyse – das ist das Einfachste der Welt. Aber jetzt muss man zu seinem Chef gehen und sagen: „Sie lagen falsch.“ Und der Chef sitzt da, gibt bereits das Bonusgeld vom letzten Jahr aus, das er bekommen hat, weil er angeblich so gut war, freut sich auf seine neue Beförderung und den Urlaub, der damit einhergeht. Und jetzt kommt der junge Mitarbeiter herein und sagt: „Sie lagen falsch.“

Und dann musst du deinem Chef sagen, dass er sich geirrt hat. Niemand will das tun. Also sagen sie: „Nun, Ritter, zeig mal, was du da hast. Hey, Anderson.“ Dann holen sie Anderson dazu, der ein guter Ja-Sager und Schleimer ist. „Schau dir das mal an.“ Anderson kommt zurück: „Scott übertreibt das.“ Und dann fangen sie an, die Einschätzungen zu unterdrücken. Dann passiert vielleicht, dass ein kleines bisschen davon durchkommt, damit sie dieser Person die Schuld geben oder auf jemand anderen ablenken können. Aber man bekommt nie die umfassende Neubewertung, die eigentlich nötig wäre. Das ist das Ergebnis, wenn Geheimdienste politisiert werden. Und die US-Geheimdienstgemeinschaft ist zu 100 % politisiert. Wir wissen nicht mehr, wie man die Wahrheit sagt. Wir haben keine Leute mehr, die bereit sind, alles zu riskieren, um solide nachrichtendienstliche Bewertungen zu verteidigen.

#Nima

Scott, wie haben die iranischen Angriffe auf amerikanische Stützpunkte in der Region die USA und ihre nachrichtendienstliche Arbeit beeinflusst? Denn wir wissen, dass Donald Trump zu Beginn des Krieges sagte, er sei von dem iranischen Angriff auf die GCC-Staaten überrascht worden. Ein Teil

dieser Angriffe richtete sich jedoch gegen Radaranlagen, ein anderer Teil gegen Büros der CIA und des Mossad in der Region. Wie hat das das gesamte Konzept der Informationsbeschaffung beeinflusst?

#Scott

Nun, ich meine, das macht die Dinge komplizierter. Man hat überall Ressourcen. Ich denke, die menschliche Aufklärungskomponente wurde stark beeinträchtigt, aber das war ohnehin zu erwarten, weil die menschliche Aufklärung in Friedenszeiten nach völlig anderen Regeln funktioniert als die in Kriegszeiten. Daher glaube ich, dass die gezielten Angriffe auf die Fähigkeiten des Mossad und der CIA nicht allzu große Auswirkungen hatten, weil wir bereits auf kriegszeitliche Aufklärung umgestellt hatten, die anders ist – technischer in ihrer Natur. Und hoffentlich haben sie das aus iranischer Sicht berücksichtigt.

Ähm, aber das Ding am Krieg ist – sehen Sie, Iran muss Dinge tun. Ich will hier nicht zu weit abschweifen, aber im Krieg tut man Dinge, die vorhersehbar sind. Und weil sie vorhersehbar sind, kann ich als Militärprofi zum Beispiel Dinge tun, die Iran zu einer Reaktion veranlassen. Das nennt man „den Baum schütteln“. Dann richte ich meine Fähigkeiten auf die Früchte, die vom Baum fallen. Und weil es Krieg ist, hat Iran nicht viel Zeit, clever zu sein – sie werden handeln. Wenn man sich also auf die richtigen Dinge konzentriert, wenn man die Fähigkeiten des Gegners kennt, wenn man weiß, wie er kommuniziert, kann ich in meiner nachrichtendienstlichen Arbeit sehr effektiv sein.

Ich muss aufmerksam bleiben, weil sich die Dinge jeden Tag ändern. Aber der Punkt ist: Wenn wir wirklich solide Geheimdienstarbeit leisten würden, sollten wir eine ganze Menge darüber wissen, wie der Iran agiert. Das Problem ist, dass unsere politischen Führungskräfte gar nicht wissen wollen, wie der Iran agiert. Sie haben sich eine Fiktion zu eigen gemacht, und sie müssen an dieser Fiktion festhalten. Niemand hat den Mut, vor den Präsidenten zu treten und zu sagen: „Alles, was man Ihnen erzählt hat, war eine Lüge. Alles, was Sie getan haben, beruht auf einer Lüge, und Sie müssen das korrigieren, Herr Präsident.“ Es gibt keine einzige Person in der US-amerikanischen Geheimdienst- oder Politikgemeinschaft, die den Mut hätte, dem Präsidenten das ins Gesicht zu sagen. Sie würden auf der Stelle entlassen werden.

Sie werden nicht ins Weiße Haus gelassen. Also haben wir keine Leute mehr, die effektive Geheimdienstarbeit leisten, weil diese Informationen politisch unmöglich nach oben weitergegeben werden können. Leute wie ich, die diese Arbeit machen würden, werden entlassen, abgezogen oder versetzt. Ich zähle Pingpongbälle in Alaska, anstatt das zu tun, was ich eigentlich tun sollte. Denn mit diesen Einschätzungen kann man keine Blockade gegen den Iran durchführen, wenn gute Geheimdienstinformationen klar sagen, dass sie niemals funktionieren wird. Niemand will hören, dass sie niemals funktionieren wird. Was sie hören wollen, ist: „Oh, das ist eine gute Idee.“ Und sie verkaufen die Fiktion. Alles, was mit der Führung dieses Krieges zu tun hat, beruht auf

grundlegenden Lügen, Unwahrheiten und Fehlkalkulationen – absichtlich begangen, um zu verschleiern, dass die ursprüngliche Einschätzung, die dem Präsidenten vorgelegt wurde, falsch war, eine Lüge.

Im Moment will niemand die Wahrheit. Niemand will die Wahrheit. Und als Folge davon – sieh mal – die Iraner sind zu diesem Treffen in Islamabad bestens vorbereitet gekommen, mit Fakten. Ich hätte mich nur zu gern mit den Iranern zusammengesetzt und diese Fakten als jemand, der sich mit Politik befasst, durchgegangen, um ihre Fakten zu prüfen, denn, weißt du, ich bin zuversichtlich, dass ich erreichen könnte – sieh mal, du und ich haben schon früher über dieses Thema gesprochen, über 60% angereichertes Uran und all das. Ich hätte die Iraner dazu gebracht zuzugeben, dass das eine schlechte Idee war, dass sie das Zeug nicht brauchen und dass sie es loswerden werden. Das wäre ein ganz einfaches Gespräch gewesen.

#Nima

Ich glaube, sie haben das gesagt.

#Scott

Sie werden das nicht tun – ja, sie haben das bereits eingeräumt. Und sie würden es wieder einräumen. Aber wissen Sie, wir müssen mit der Haltung kommen, dass die Anreicherung in Ordnung ist. Ihr dürft bis zu 3,5% anreichern, aber wegen des 60%-Problems müssen wir eure Möglichkeit, jemals wieder auf 60% zu gehen, dauerhaft unterbinden. Das darf nicht erlaubt werden. Das wird nicht erlaubt werden. Wir müssen das überwachen und all diese Dinge. Im Gegenzug werden alle Sanktionen aufgehoben. Ihr bekommt alle Sanktionen aufgehoben.

#Nima

Und es ist eine Art riesige technische Verhandlung. Es geht nicht um—

#Scott

Aber um das zu erreichen, muss man die Dummheit beenden. Auf unserer Seite, wenn man Steve Witkoff und Jared Kushner das Ruder überlässt, verstehen sie nicht, was Araki meint, wenn er sagt: „Wir haben 490 Pfund davon – oder Kilogramm davon.“ Sie reagieren mit: „Er droht uns mit zehn Atomwaffen.“ Nein. Was er euch sagen wollte, ist, dass Iran nicht weiter angereichert hat. Iran hat das nicht getan. Alles ist da, bereit. Es ist da und kann übergeben werden. Das war die Botschaft an die Vereinigten Staaten. Aber unsere Idioten sitzen da und sagen: „Nein, nein, ihr droht uns mit Atomwaffen.“ Iran droht niemandem mit Atomwaffen. Iran sagt: „Wir haben diese Fähigkeit, und das ist sie.“

Das ist die Realität. Aber wir sind nicht bereit, diese technische Diskussion zu führen. Ich glaube nicht, dass wir Menschen haben, die in der Lage sind, diese technische Diskussion zu führen, weil man sie politisch befähigen müsste. Und im Moment will in Washington, D.C., niemand die Wahrheit stärken. Dasselbe gilt für die Straße von Hormus. Es ist ein leicht zu lösendes Problem – ein sehr einfach zu lösendes Problem. Und ich glaube, dass die Iraner, wenn man politisch verantwortungsbewusst wäre, einem Zehnjahreszeitraum für Zölle oder Abgaben zustimmen würden, damit es nicht dauerhaft ist, damit man nicht das internationale Seerecht und all das bedroht, sondern das grundlegende Bedürfnis nach Sicherheitsgarantien anerkennt.

Die anhaltende iranische Kontrolle über die Straße von Hormus ist eine Sicherheitsgarantie, die als legitim anerkannt werden muss, da die Vereinigten Staaten und Israel einen illegalen Angriffskrieg und einen Überraschungsangriff durchgeführt haben. Man kann nicht erwarten, dass der Iran auf seinen Einfluss verzichtet. Und die Tatsache, dass die Golfarabischen Staaten diesen Angriff direkt oder indirekt unterstützt haben, bedeutet, dass auch sie einen Preis zahlen müssen. Aber wir können das so formulieren – nun, es gibt einen Mechanismus, der ins Spiel kommen könnte, bei dem es um Wiederaufbau geht oder etwas in dieser Art. Es gibt eine Möglichkeit, das so darzustellen, dass der Iran politisch bekommt, was er braucht, ohne dass es als amerikanische Niederlage verkauft wird, richtig? Und das ist wichtig – politisch wichtig. Ich weiß, alle Nicht-Amerikaner da draußen sagen: „Ist uns egal, macht, was ihr wollt.“

Aber weißt du was? Dann wirst du niemals eine Lösung für das Problem finden, oder? Dabei geht es nicht um die Demütigung der Vereinigten Staaten. Es geht darum, einen guten Ausweg zu finden, der den Krieg beendet, damit das iranische Volk frei von Wirtschaftssanktionen und internationalen Beschränkungen leben kann. Sie können endlich die Wirtschaft bekommen, die sie verdienen, und Investitionen anziehen. Das wäre alles gut für das iranische Volk, wenn das möglich wäre. Trump muss das politisch umsetzen können. Und im Moment glaube ich nicht, dass die Vereinigten Staaten derzeit in der Lage sind, die richtigen Leute zu befähigen. Aber wir werden sehen, denn es klingt so, als ob Trump – es gibt technische Fachleute, die sich all dessen bewusst sind, worüber du und ich gerade sprechen.

Und ich bin sicher, dass sie Arbeitspapiere vorgelegt haben, die ihren Weg bis zum Präsidenten gefunden haben. Deshalb klingt er so optimistisch, dass am Donnerstag ein großer Durchbruch kommen könnte. Wir werden sehen, denn das ist Donald Trump, und man weiß einfach nie, was passieren wird. Aber ich denke, Trump will aus diesem Krieg heraus. Er erkennt, dass Fehler gemacht wurden, aber jetzt ist es eine politische Frage. Weißt du, wenn keine Politik im Spiel wäre, wäre dieser Krieg heute vorbei. Aber weil Politik im Spiel ist – und sie wird durch die bevorstehenden Zwischenwahlen beeinflusst, die sich ganz um Trumps politisches Vermächtnis drehen – muss jetzt alles durch einen politischen Filter gehen. Und das verkompliziert die Dinge enorm.